

# Pastoralkonzept



Katholische Kirchengemeinde  
St. Gereon und Dionysius  
Monheim am Rhein

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Lebendige Feier der Liturgie.....	6
Solide Glaubensverkündigung.....	8
Missionarische Ausstrahlung.....	10
Engagement für alle Generationen.....	13
Caritatives Handeln .....	16
Ausblick.....	19

# Vorwort

Die Katholische Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius stellt auf den folgenden Seiten ihr Pastorkonzept vor. Es beschreibt, wie wir zeitgemäß die Botschaft Jesu Christi zu den Menschen bringen wollen, wie wir in Zukunft unsere Gemeinde gestalten und wie wir den Menschen an unseren Kirchtürmen in Monheim und Baumberg und dem Wandel der Gesellschaft um uns herum begegnen wollen.

Die Gestalt von Kirche verändert sich immer rasanter. Immer mehr Menschen wenden der Kirche den Rücken zu, immer geringer wird das Wissen um die christliche Botschaft. In 2022 gehörten erstmals weniger als 50 Prozent der deutschen Bevölkerung einer christlichen Kirche an. Die vielzitierte „Volkskirche“ ist passé. Missbrauch, Glaubwürdigkeitsverlust und der fehlende Wille zur Reform haben diese Entwicklung zusätzlich beschleunigt. Wir haben es also mit einer Gesellschaft zu tun, die kirchenfern, kirchlich desinteressiert und oft sogar kirchenfeindlich eingestellt ist. Die Kirche wird weitgehend als Dienstleisterin und als nicht mehr so wichtig wahrgenommen.

Auch an uns hier in Monheim und Baumberg gehen die aktuellen Entwicklungen nicht spurlos vorüber. Wir haben uns daher gefragt, welche Form von Kirche für uns zeitgemäß ist, wozu und für wen die Kirche Jesu Christi da ist, was der Verkündigung des Evangeliums dient, was für die Menschen in unserer Stadt relevant ist und wonach sie sich sehnen. Darüber hinaus haben wir überlegt, wie wir Menschen erreichen können, die keinen Kontakt mehr zur Kirche haben, wie es uns gelingt, junge Leute für die Kirche zu begeistern und wie Kirche wieder der Ort werden kann, an dem sich die Menschen mit ihrer Freude und Hoffnung, ihrer Trauer und Angst aufgehoben fühlen.

Dabei ist uns relativ schnell klar geworden, dass es die Menschen sind, die unsere Gemeinde lebendig machen und der Katholischen Kirche hier vor Ort ein Gesicht geben.

Unser Fokus liegt daher auf den Menschen hier vor Ort. Wir wollen alle, die in unserer Gemeinde leben, und ihre Lebens- und Glaubenthemen, in den Blick nehmen. In unserem Handeln soll sich die Vielfalt der Menschen und ihrer Lebensentwürfe widerspiegeln.

### Wir wollen im christlichen Sinne...

... als Kirche in Monheim und Baumberg erfahren werden

... offen sein für alle Menschen – unabhängig von Alter, Geschlecht und Lebensumständen

... einladend sein und eine Willkommenskultur pflegen

... vielfältig sein

... den Glauben leben und weitergeben und durch das Ausprobieren neuer Ideen auch Menschen versuchen anzusprechen, die eher kirchenfernstehend sind

... die Rituale leben (Sakramente, Feiertage, Beten, Brauchtum) indem wir Beständigkeit bieten, aber auch neue Wege gehen

... in der Stadt vernetzt sein, das Leben in der Stadt mitgestalten und dafür mit verschiedenen Partnern zusammenarbeiten

... Raum bieten, um Menschen verschiedener Generationen, Kulturen und sozialer Schichten zusammenzubringen

... engagierten Menschen die Möglichkeit bieten, vor Ort Projekte und Prozesse zu initiieren, und ihre Ideen umzusetzen

... caritatives Engagement fördern, um mit unseren Einrichtungen für die Menschen da zu sein und ihnen Beratung und Hilfe bieten

... nach außen gewandt sein und uns mittels Öffentlichkeitsarbeit einladend an die Menschen wenden

... unsere Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung leben.

Einen Orientierungsrahmen bieten dabei die fünf im Pastoralkonzept genannten Handlungsfelder:

- **Lebendige Feier der Liturgie**
- **Solide Glaubensverkündigung**
- **Missionarische Ausstrahlung**
- **Engagement für alle Generationen**
- **Caritatives Handeln**

Für jeden einzelnen Bereich haben wir ganz konkrete Ziele formuliert und beschrieben, wie diese umgesetzt werden können, um gemeinsam mit allen Engagierten dieses Pastoralkonzept mit Leben zu füllen.

# Lebendige Feier der Liturgie

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ *Mt 18,20*

Liturgie ist die Feier des Glaubens und der Beziehung zu Gott. Sie ist „Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens“ (SC10). In ihr kommt die Einheit und Zusammengehörigkeit der Gemeinde untereinander und in der Beziehung zu Gott besonders zum Ausdruck. Bei besonderen Anlässen des Lebens ist sie für Kirchenfernstehende ein wichtiger Berührungspunkt mit der Kirche und ein Ort von Glaubenserfahrungen. Sie kann in verschiedenen Formen und für unterschiedliche Adressaten stattfinden. Wichtige Kennzeichen sind auch die Begegnung mit und der Kontakt zu anderen Menschen. Die Liturgie ist eine der Grundsäulen unseres Pastorkonzepts mit Verbindungen in alle anderen pastoralen Arbeitsbereiche. Unsere Liturgie soll hierbei einladend, lebensnah und lebendig sein.

## Ziele

- Sie fördert das Erleben der Gemeinschaft und stärkt unseren Glauben.
- Wir bieten Gottesdienste für verschiedene Zielgruppen, unterschiedliche Altersgruppen und Anlässe an.
- Wir fördern eine vielfältige Gestaltung in traditionellen und neuen Formen, die sich in besonderer Weise in den zahlreichen, unterschiedlich gestalteten Gottesdiensten ausdrückt.
- Wir gestalten unsere Gottesdienste musikalisch vielfältig.

- Unsere Liturgie begleitet Menschen in besonderen Lebenssituationen, wie Taufe, Hochzeiten und Beerdigungen.
- Wir pflegen ökumenische Angebote.
- Wir bieten Möglichkeiten, als Gemeinde nach den Gottesdiensten noch zusammen zu bleiben.
- Wir möchten die Rituale leben wie Sakramente, Feiertage, Beten, Brauchtum, indem wir Beständigkeit bieten, aber auch neue Wege gehen.

## Umsetzung

- Wir haben eine einheitliche, transparente Ordnung für Gottesdienstzeiten und Gestaltungsformen und überprüfen diese regelmäßig.
- Es soll ein kirchenmusikalisches Konzept erstellt werden.
- Bei besonderen kirchlichen Festen gestalten wir mindestens einen Gottesdienst kinder- und/oder familiengerecht.
- Wir bieten einmal im Monat mit „Kaffee, Keks und Kirche“ an St. Gereon und St. Dionysius einen Treffpunkt nach der Sonntagsmesse an.
- Wir binden Familien mindestens einmal im Monat in eine Sonntagsmesse ein.
- Wir gewinnen Ehrenamtliche zur Gestaltung und Mitwirkung bei der Liturgie.
- Wir pflegen ökumenische Gottesdienste, wie die Woche für die Einheit der Christen, Weltgebetstag, ökumenische Krankensegnung, ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Arbeit, ökumenischer Schöpfungsgottesdienst, Buß- und Betttag, Nacht der Lichter.

# Solide Glaubensverkündigung

„Glaube versetzt Berge.“ *Mt 17,20*

Aufgabe der Glaubens-verkündigung ist es, Glaubenswissen zu vermitteln und Glaubenserfahrungen zu ermöglichen, aber auch die kritische Auseinandersetzung damit. Die Katechese sollte zielgruppenspezifisch und lebensraumorientiert ausgerichtet sein. Die Vorbereitung auf die Sakramente nimmt in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert ein. In diesen Bereich begeben sich auch Menschen, die in der Regel keine Gemeindeangebote wahrnehmen oder Gottesdienste mitfeiern. Sakramente sind symbolische Handlungen und Worte, die die Beziehung zwischen den Menschen und Gott verdeutlichen. Sie zeigen, dass der Einzelne und Gott miteinander verbunden sind. Wir feiern diese Verbindung immer wieder: in der Taufe, der Erstkommunion, der Firmung, bei der Eheschließung, bei jeder Weihe, aber auch mit jeder Eucharistie, Beichte und Krankensalbung.

## Ziele

- Wir streben eine dauerhafte Begleitung der Menschen von Geburt bis zum Tod an.
- Wir möchten dafür sorgen, dass der Glaube an die nächste Generation weitergegeben wird.
- Wir vermitteln Glaubenswissen zielgruppenorientiert und in einer angemessenen und verständlichen Sprache.
- Wir wollen den Glauben leben und weitergeben und durch das Ausprobieren neuer Ideen auch Menschen ansprechen, die eher Kirchenfernstehend sind.



- Wir übersetzen Gottes „Frohe Botschaft“ verständlich in die heutige Zeit und nutzen hierzu auch moderne Kommunikationsmittel und -wege.
- Wir bieten vielfältige katechetische Angebote, die sich an den Lebenssituationen der Menschen orientieren und schaffen die passende Atmosphäre.
- Wir stärken Gemeindemitglieder in ihrem Glauben und bieten Räume für Glaubenserfahrungen an, die auch für Außenstehende offen sind.

## Umsetzung

- Wir gewinnen ehrenamtliche Katecheten für die Glaubensverkündigung.
- Ehrenamtler setzen sich in den katholischen Verbänden wie KAB, kfd oder KKV für die Glaubensweitergabe ein.
- Wir bieten Wallfahrten (Kvelaer, Israel, Messdiener-Romwallfahrt, Weltjugendtag) an, da sie die Möglichkeit bieten, den Glauben und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.
- Wir nutzen die katholischen Kindertagesstätten und die Schulen für gezielte Kontakte und feiern vor allem mit den Grundschulen regelmäßig Schulgottesdienste.
- Wir kooperieren mit der offenen Ganztagsbetreuung der Lottenschule und der Winrich-von-Kniprode-Schule.
- Wir stärken die Jugend/Messdienerarbeit, ebenso offene Angebote (Cube)
- In den Altenpflegeheimen werden regelmäßig Wortgottesdienste und Heilige Messen angeboten.
- Wir haben ein Institutionelles Schutzkonzept.

# Missionarische Ausstrahlung

„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ *Mk 16,15*

Diese Aufforderung Jesu Christi an seine Jünger ist Kernauftrag christlicher Gemeinden. Eine Kirche ist also immer eine missionarische Kirche. Mission erstreckt sich in zwei Dimensionen: Mission in die Welt und Mission vor Ort. Bei letzterem sind die Zielgruppen Ausgetretene, Kirchenferne oder Menschen, die bisher noch keinen Kontakt zur Kirche hatten. Die Glaubensvertiefung bei den „aktiven“ Gemeindemitgliedern fällt in den Bereich der Soliden Glaubensverkündigung.

## 1. Mission in die Welt

Darunter verstehen wir auch konkrete Entwicklungshilfe in den Ländern, in denen Missionierende vor Ort tätig sind. Wir nehmen daher an den überregionalen Aktionen der Kirche teil. Zugleich unterstützen wir ganz konkrete Projekte in Ruanda und Kolumbien. Da die Mission nach außen einhergeht mit Caritativem Handeln, werden wir diesen Punkt hier nicht weiter ausführen, sondern verweisen auf den Unterpunkt Solidarität mit der Weltkirche.

## 2. Mission vor Ort

Als Pfarrgemeinde St. Gereon und Dionysius wollen wir missionarisch tätig sein und von Gottes froher Botschaft erzählen. Wir sind überzeugt, dass Menschen unsere Botschaft hören wollen (Verkündigung) oder hören sollten (Mission). Wie bringen wir die Botschaft unseres Glaubens glaubhaft und einladend an die Menschen unserer Zeit? Ein Punkt ist hier sicherlich die Öffentlichkeitsarbeit.

Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist es, Informationen nach innen und außen zu vermitteln und einladend auf alle zu wirken. Da sich auch die Medienlandschaft und das Mediennutzungsverhalten der Menschen in den letzten Jahren deutlich geändert hat, müssen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich und zielgruppengerecht weiterentwickeln. Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein Mittel, um auch Kirchenfernstehende zu erreichen und sie auf die zahlreichen Angebote und Aktivitäten in unserer Gemeinde aufmerksam zu machen. Die missionarische Ausstrahlung soll daher auch die eigenen Medien wie Pfarrnachrichten, Pfarrbrief, Website und Social-Media-Kanäle prägen.

## Ziele

- Wir sind als Gläubige sichtbar und tragen den Glauben öffentlich nach außen.
- Wir werden in den Stadtteilen Monheim und Baumberg wahrgenommen.
- Wir sind einladend und öffnen unsere Kirchenräume für alle nach Bedarf.
- Wir wecken die Neugier auf Kirche und ihre Angebote.
- Wir lassen Kirche in den beiden Stadtteilen sichtbar werden, zum Beispiel durch Teilnahme an Stadtteilaktivitäten und Festen.
- Wir stärken die Öffentlichkeitsarbeit, um Informationen nach innen und außen zielgruppengerecht zu vermitteln
- Wir arbeiten als Pfarrei mit Vereinen, Institutionen und Einrichtungen in Monheim und Baumberg zusammen und betreiben Netzwerkarbeit.
- Wir verkündigen unseren Glauben auch an ungewohnten und säkularen Orten.
- Wir ermutigen Menschen zum Glauben und zur Gemeinschaft.
- Wir entwickeln gezielt Angebote, die die Bedürfnisse und Sehnsüchte der Menschen ansprechen und erfüllen.

- Wir vermitteln Glaubensfreude und ermöglichen begeisternde Glaubenserfahrungen.
- Wir ermöglichen Menschen unterschiedliche Zugänge zum Glauben.
- Wir ermutigen und befähigen Menschen zur Glaubensweitergabe.
- Wir gewinnen Ehrenamtliche, die sich auf vielfältige Weise einbringen können.

## Umsetzung

- Wir öffnen unsere Kirchen täglich zu verlässlichen Zeiten. Ehrenamtliche übernehmen die Schließdienste.
- Wir kooperieren mit Vereinen, Verbänden, Schulen und Institutionen sowohl räumlich als auch inhaltlich.
- Wir nehmen Kontakt auf mit Neuzugezogenen zum Beispiel durch einen Begrüßungsbrief und Einladung zu Angeboten.
- Wir nehmen Kontakt auf zu Eltern mit Neugeborenen, zum Beispiel durch eine Begrüßungskarte.
- Kulturelle Veranstaltungen sollen in unseren Kirchen stattfinden können, wenn sie dem geistlichen Charakter des Ortes entsprechen.
- Wir erstellen eine Liste aller Feste in unserer Stadt und überlegen, wie wir teilnehmen wollen und können.
- Wir entwickeln ein Kommunikationskonzept, um die Öffentlichkeitsarbeit neu aufzustellen und zielgruppengerecht zu gestalten.
- Wir treiben den Relaunch unserer Website voran.
- Wir verstärken unsere Präsenz in den Sozialen Medien.
- Wir informieren uns über bestehende Netzwerke in Monheim und Baumberg und prüfen, ob diese mit unserer Unterstützung intensiviert werden können.

# Engagement für alle Generationen

**“Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.”**

*1. Kor 12,27*

In unserer Gemeinde leben Menschen aller Generationen und in vielen verschiedenen Lebenssituationen. Wir möchten Menschen in den unterschiedlichen Lebensabschnitten mit ihren jeweils spezifischen Fragen und Anforderungen erreichen. Da sich die Lebensumstände stetig verändern, bedarf es einer fortlaufenden Anpassung der Angebote.

## Ziele

- Die vorhandenen Angebote haben eine hohe Wertschätzung und Anerkennung. Sie sollen soweit möglich beibehalten und weiterentwickelt werden.
- Die katholischen Familienzentren und die katholischen Grundschulen sind ein Bindeglied zwischen Gemeinde und Familien.
- Wir beziehen Familien in die Gestaltung von Familiengottesdiensten mit ein.
- Über offene Angebote erreichen wir auch eher kirchenfernstehende Kinder und Jugendliche.
- Wir fördern Angebote für Erwachsene in den unterschiedlichen Verbänden.
- Wir haben ältere Alleinlebende und Trauernde im Blick.
- Wir geben Senioren in unserer Gemeinde Heimat und halten an bewährten Angeboten fest.
- Wir haben auch Menschen im Blick, die sich in anderen Lebenssituationen befinden, wie zum Beispiel Singles, kinderlose

Ehepaare, Geschiedene, Alleinerziehende, gleichgeschlechtliche Partnerschaften.

- Wir fördern generationenübergreifende Angebote durch Aktionen der Ortsausschüsse und halten an Angeboten wie Pfarrfesten, Pfarrkarneval und Ähnlichem fest.
- Wir stellen uns unserer Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und stärken das Bewusstsein der Menschen dafür.

## Umsetzung

- Wir müssen in den Familienzentren stärker präsent sein, um junge Familien besser ansprechen zu können.
- Wir laden Kinder und Jugendliche nach Erstkommunion- und Firmvorbereitung zu weiteren Veranstaltungen und Angeboten ein.
- Wir passen Angebote für Kinder und Jugendliche an die veränderten Rahmenbedingungen in Schule/Freizeit an und entwickeln Konzepte, um von den kontinuierlichen zu stärker projektorientierten Angeboten zu kommen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren, auch weiterhin Begleitung durch eine hauptamtliche Kraft erfahren.
- Wir setzen uns dafür ein, dass eine Stelle für Engagementförderung geschaffen wird.
- Wir bieten zeitgemäße Ferienaktionen an, deren Preis so gestaltet ist, dass Kosten kein Hinderungsgrund für die Teilnahme sind.
- Wir stärken die bestehenden Gruppen und Verbände und etablieren neue Angebote.

- Um Menschen für die ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen, sprechen wir sie gezielt und möglichst persönlich an.
- Wir halten barrierefreie Räume bereit.
- Wir bauen ein Netzwerk auf für professionelle Trauerbegleitung.
- Wir bewerben, unterstützen und initiieren symbolische und konkrete Aktionen, um die Umwelt zu schützen.
- Wir fördern die Artenvielfalt auf kircheneigenen Flächen.

# Caritatives Handeln

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ *Mt 25,40b*

## 1. Solidarität vor Ort

Grundauftrag der Kirche und damit jedes einzelnen Christen ist der Dienst am Nächsten. In unserer Stadt gibt es immer wieder Notlagen, Hilfsbedürftigkeit und konkrete Armut. Grundlage für unser Caritatives Handeln ist eine gute Vernetzung von allen pastoralen Arbeitsbereichen und zahlreichen engagierten Ehrenamtlern.

### Ziele

- Die Gemeinde soll Anlaufpunkt und Vermittlungsstelle im Netzwerk der Hilfsangebote sein.
- Die Kooperation aller katholischen Träger soll intensiviert werden.
- Das caritative Handeln unserer Gemeinde soll für die Öffentlichkeit transparenter gemacht werden.
- Wir stärken das Bewusstsein der Menschen für den Dienst am Nächsten.
- Wir befähigen und ermutigen Gemeindemitglieder durch Schulungen und Wertschätzung ihres Engagements zur Mitarbeit.



## Umsetzung

- Wir unterstützen Menschen im persönlichen Kontakt, zum Beispiel mit Infomaterial, Listen und persönlichen Fachkenntnissen.
- Die Gemeinde ermöglicht finanzielle Unterstützung durch Kostenübernahme im Einzelfall.
- Wir vernetzen die Caritasarbeit mit den übrigen gesellschaftlichen Akteuren in unserer Stadt.
- Wir sorgen für eine sensible Preisgestaltung bei unseren Aktivitäten.
- Wir benennen und veröffentlichen konkrete Ansprechpartner für Problemsituationen.
- Es gibt Ansprechpartner für Senioren und andere Hilfsbedürftige, die Hilfen im Alltag geben und Nachbarschaftshilfe leisten können.
- Wir bieten Schulungen für Ehrenamtliche im Bereich Caritas an für den Umgang mit Situationen und Menschen und notwendigen Hilfeleistungen.
- Der Caritassonntag wird genutzt, um auch über die konkrete Arbeit der gemeindlichen Caritas zu berichten.
- Wir sammeln Lebensmittel und Sachspenden und unterstützen so die Tafel des SKFM.

## 2. Solidarität mit der Weltkirche

Wir nehmen an den überregionalen Aktionen der Kirche teil. Zugleich unterstützen wir ganz konkrete Projekte in Rwanda (Institut St. Bonifatius) und Kolumbien („Schwestern vom armen Kinde Jesu“).

Die großen überregionalen Aktionen sind

- Adveniat
- Diaspora-Sonntag
- Misereor
- Renovabis
- Sternsingeraktion/Kindermissionswerk
- Weltmissionssonntag

## Ziele

- Wir begeistern Kinder, Jugendliche und Erwachsene langfristig für die Sternsingeraktion.
- Wir sensibilisieren die Monheimer und Baumberger für fairen Handel und stärken den Eine-Welt-Laden in Baumberg.
- Wir informieren über die Situation in unseren Partnergemeinden in Rwanda und Kolumbien.
- Wir organisieren Spendenaktionen für Projekte, die Menschen in Not helfen.

## Umsetzung

- Die großen kirchlichen Aktionen werden durch Plakatieren und die Pfarrnachrichten bekannt gemacht. Die Umsetzung vor Ort beschränkt sich auf die Kollektensammlung.

# Ausblick

Das Pastoralkonzept wird alle zwei Jahre überprüft und auf aktuelle Entwicklungen angepasst - spätestens zum 1. Januar 2026.

Stand Juli 2023

